

# INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

Januar–März 2017



**1 | 2017**

Statistisches Bundesamt

---

<b>Herausgeber</b>	Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Geschäftsstelle des Statistischen Beirats
<b>Internet</b>	<a href="http://www.destatis.de">www.destatis.de</a>
<b>Schriftliche Anfragen</b>	<a href="http://www.destatis.de/kontakt">www.destatis.de/kontakt</a>
<b>Zentraler Auskunftsdienst</b>	Telefon +49 (0) 611 / 75 24 05
<b>Erscheinungsfolge</b>	vierteljährlich
<b>Erscheinungstermin</b>	April 2017
<b>Fotorechte</b>	©Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2017	Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

<i><b>Inhalt</b></i>	<i><b>Seite</b></i>
<b>Editorial</b>	5
 <b>Veranstaltungen und Besuche</b>	
IAOS-Konferenz in Abu Dhabi: Preisverleihung für Dr. Thomas Zimmermann (Destatis)	6
Erstes „World Data Forum“ der Vereinten Nationen	8
Vor 10 Jahren fusionierten die statistischen Ämter von Berlin und Brandenburg zum AfS Berlin-Brandenburg	9
Destatis auf Platz 18 im Open-Data-Ländervergleich	10
Erste Sitzung des AESS im Jahr 2017	11
ESS-Steuerungsgruppe zu „Big Data“ konstituierte sich	13
Vereinbarungen zur Entwicklungszusammenarbeit unterzeichnet	14
Staatssekretär Hans-Georg Engelke (BMI) zu Besuch	15
EU-Direktorengruppe für Sozialstatistiken (DSS) behält integriertes Erhebungssystem im Blick	16
Amtsleiterkonferenz verabschiedet „Qualitätshandbuch“	17
Nutzerkonferenz „amtliche Firmendaten“ in Berlin	18
ASI/ADM-Tagung zu „Big Data“ am 29. und 30. Juni	18
 <b>Aktuelle Querschnittsveröffentlichungen</b>	
Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung erschienen	19
„Demographische Standards“ in neuer Auflage	19
Regio-Stat-Katalog 2017 erschienen	20
 <b>Fachspezifisches im Fokus</b>	
<b>Wahlen</b>	
Bundeswahlleiter twittert unter „@Wahlleiter_Bund“	21
<b>Bevölkerung</b>	
Fachausschuss Bevölkerungsstatistik	22
Zensusvorbereitungsgesetz 2021 in Kraft getreten	23
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Hintergrundgespräch/Fachvortrag am 26. April in Berlin	24
<b>Bildung und Kultur</b>	
Bildungsfinanzbericht 2016	25
Kulturfinanzbericht 2016	25
Spartenbericht Musik	26
<b>Energie</b>	
Neues Energiestatistikgesetz in Kraft getreten	27
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe und Tourismus</b>	
Fachausschuss „Verkehrs- und Tourismusstatistiken“	28

### **Außenhandel**

Hintergrundgespräch zum Außenhandel und zu internationalen Handelsverflechtungen	30
--	----

### **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen**

Jahrespressekonferenz zur Wirtschaftsentwicklung 2016	31
Auswirkungen der Globalisierung auf das BIP	31

<b>Kontakt zur Redaktion</b>	32
------------------------------	----

### **Personalnachrichten**

Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt	33
Statistischer Beirat	33
Statistisches Bundesamt	33
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg	34
Bayerisches Landesamt für Statistik	34
Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)	34

### **Anhang**

Tagungsvorschau	35
Übersicht der im Jahre 2016 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen	37
Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes	44

### Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

während der Vorbereitungen dieser aktuellen Nummer der „Informationen aus der amtlichen Statistik“ hat der Gesetzgeber eine wichtige Weiche für die Bundesstatistik gestellt: Das Gesetz zur Vorbereitung des Zensus im Jahr 2021 ist in Kraft getreten (s. S. 23). Während wir diese zweite registergestützte Zählung vorbereiten, laufen parallel die



Arbeiten, die für die übernächste Volkszählung einen noch weitgehenderen Register-einsatz ermöglichen sollen. Ich habe dazu unter anderem ein Projektreferat neu eingerichtet (s. „Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt“).

Der Versuch, neue Datenquellen, die sich durch die Digitalisierung auf tun, für die Statistik zu nutzen, ist ebenso vielversprechend wie kompliziert. Denn er macht es vielfach nötig, die Produktion ganz neu zu planen. Das ist unter anderem deshalb schwierig, weil von der Bundesstatistik in der Regel lange Datenreihen erwartet werden, die einen Vergleich über die Zeit erlauben. Dieser Vorteil ist gegen jene abzuwägen, die sich aus Methodenwechseln ergeben.

Nun wünsche ich Ihnen eine anregende und informative Lektüre.

Und wenn Sie weitere Fragen haben, nur zu: [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt) oder direkt unter der Rufnummer +49(0) 611 75-2405.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Peter Frey". The signature is fluid and cursive.

Präsident des Statistischen Bundesamtes



### IAOS-Konferenz in Abu Dhabi: Preisverleihung für Dr. Thomas Zimmermann (Destatis)

Unter dem Motto „The Spirit of Official Statistics: Partnership and Continuous Innovation“ fand vom 6. bis 8. Dezember die 15. Konferenz der International Association of Official Statistics (IAOS) im Emirat Abu Dhabi statt. Die zweijährliche Konferenz dient dem internationalen Austausch der statistischen Ämter und Datenproduzenten. Dieses Jahr ging es um die Themen „Erschließung neuer Datenressourcen“ (Big Data), „innovative Formen der Datenerhebung“ und „Kommunikation mit Nutzerinnen und Nutzern“. Veranstalter war das Statistikamt von Abu Dhabi. Etwa 500 Personen nahmen an der Konferenz teil. Konferenzbeiträge sind unter <http://www.iaos2016.ae> zugänglich.

Das Statistische Bundesamt war vertreten durch Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Leiterin der Abteilung B, Bernd Störtzbach, Leiter der Gruppe B1-Internationales, Kerstin Hänsel, Leiterin des Referats B 307 „Wissenschaftsredaktion“, Michael Neutze, Leiter des Referats F 103 „Gebäude- und Wohnungszählung, Veröffentlichungskonzept für den Zensus“, sowie Dr. Thomas Zimmermann, Referent im Referat C 102 „Mathematisch-statistische Verfahren für Preise, Verdienste, Dienstleistungen“. Zur deutschen Delegation zählte auch Nicolas Schäfstoß vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

#### Konferenzthemen mit Beteiligung des Statistischen Bundesamtes

Das zentrale Thema der Diskussionsrunde „Open Discussion on the Future of Official Statistics“, an der Sibylle von Oppeln-Bronikowski (auch IAOS-Vorstandsmitglied) teilnahm, waren die Herausforderungen, denen sich die amtliche Statistik als Informationsanbieter für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Zeiten eines wachsenden Datenangebots seitens privater Informationsanbieter (Big Data) stellen muss. Die zentrale Botschaft aller Diskussionsteilnehmer war, dass mit dieser Entwicklung eine Änderung des Rollenverständnisses statistischer Ämter verbunden sein wird. Von besonderer Bedeutung ist hier eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit privaten Datenanbietern (Public Private Partnerships), in der statistische Ämter zunehmend eine koordinierende Rolle einnehmen werden. Sibylle von Oppeln-Bronikowski verwies in diesem Zusammenhang auf die besondere Rolle einer auf diese Partnerschaften gegründeten Zusammenarbeit im Prozess der Fortschrittsmessung zur Zielerreichung (Sustainable Development Goals –SDGs) der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 der Vereinten Nationen (UN) (siehe Artikel „World Data Forum der Vereinten Nationen“ in dieser Ausgabe).

In der Session „Implementing the Fundamental Principles: Supporting Statisticians in Developing Countries“ wurde anhand von Fallbeispielen dargelegt, wie im Rahmen internationaler Statistikkooperationen Entwicklungsländern Unterstützung in der Weiterentwicklung ihrer Statistiksyste me unter Berücksichtigung der UN Grundprinzipien für amtliche Statistiken (UN Fundamental Principles of Official Statistics) gewährt wird. Sibylle von Oppeln-Bronikowski erläuterte dies in ihrem Beitrag am Beispiel der Beratungen zu einem verbesserten Qualitätsmanagement, als einem Baustein des unter deutscher Leitung durchgeführten Weltbank Twinning Projekts mit dem Nationalen Statistikamt der Mongolei in den Jahren 2010 bis 2014.

In der von Eurostat organisierten Session „From Data Dissemination to Services for Data Consumption: The Experience from the European Statistical System“ präsentierte Michael Neutze interaktive Datenvisualisierungen mit besonderem Augenmerk auf der Möglichkeit, diese Grafiken in Webseiten von Nachrichtenportalen einzubetten. Hier-



durch können die Inhalte der amtlichen Statistik einem erheblich breiteren Publikum verständlich gemacht werden, das von sich aus nicht die amtlichen Webseiten zur Statistik aufsucht. Gleichfalls profitieren Online-Dienste wie jener der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ.net) davon, weil sie solche Angebote nicht selbst produzieren können. Es ging auch darum, wie bei dieser Verbreitungsmethode die Erkennbarkeit der Marke „Destatis“ erhalten werden kann.

Die Session zum Thema „Statistical Literacy in the Rapidly Expanding Information Society“ wurde von Sibylle von Oppeln-Bronikowski geleitet. Sie skizzierte die Herausforderungen, vor denen heutzutage die Nationalen Statistikämter stehen: Daten für eine Gesellschaft zur Verfügung zu stellen, die immer weniger mathematisch-statistische Grundkenntnisse besitzt und sich vermehrt aus alternativen Datenquellen informiert. Vier Länder stellten Maßnahmen vor, wie sie dieser Entwicklung entgegenzutreten, darunter Kerstin Hänsel, die ein neues Webangebot für Studierende, den „StatistikCampus“ präsentierte. Er bietet unter [www.destatis.de/statistikcampus](http://www.destatis.de/statistikcampus) zentralen Zugang zu allen Angeboten und Services, die für Studierende zur Verfügung stehen, darunter das Forschungsdatenzentrum, Hilfe beim wissenschaftlichen Arbeiten, ein E-Learning System zur Vermittlung statistischer Grundlagen und die aktuellen Stellenangebote. Die Herausforderungen für die Zukunft liegen darin, den StatistikCampus bei Studierenden bekannter zu machen. Hier wird die Kommunikation vermehrt über digitale Kanäle erfolgen müssen.

### „Young Statisticians Prize“ für Dr. Thomas Zimmermann (Destatis)

Die amtliche Statistik steht zunehmend vor der Herausforderung, auch Schätzwerte für inhaltlich oder regional abgegrenzte Subgruppen zu publizieren, in denen der Stichprobenumfang für eine verlässliche direkte Schätzung nicht mehr ausreicht. In seinem



*Preisübergabe an Dr. Thomas Zimmermann im Rahmen der IAOS-Konferenz im Abu Dhabi.*

Beitrag „Variance reduction using a non-informative sampling design“ erläuterte Dr. Thomas Zimmermann, wie modellbasierte Small-Area-Verfahren angewendet werden können, die oftmals besondere Anforderungen an das Stichprobendesign stellen. Er stellte ein Stichprobendesign vor, das diese Anforderungen erfüllt und gleichzeitig auch eine präzise Schätzung von aggregierten Statistiken mit klassischen design-basierten Methoden ermöglicht. Für diesen Beitrag wurde er im Rahmen der Konferenz mit dem zweiten Preis des diesjährigen „IAOS International Young Statisticians Award“ ausgezeichnet.

Die nächste IAOS Konferenz findet im September 2018 in Paris statt.





### Erstes „World Data Forum“ der Vereinten Nationen

Die Statistikabteilung der Vereinten Nationen veranstaltete vom 15. bis 18. Januar in Kapstadt, Süd-Afrika, das erste „World Data Forum“ für Daten zur nachhaltigen Entwicklung unter dem Vorsitz von Pali Lehola, (Statistician-General des südafrikanischen Statistikamtes) und Stefan Schweinfest (Chef der VN-Statistikabteilung). Das Statistische Bundesamt war vertreten durch Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Leiterin der Abteilung B, und Sven Kaumanns, Leiter des unter anderem für Nachhaltigkeitsindikatoren zuständigen Referats G205. Aus Deutschland nahmen noch etliche weitere Personen teil, unter anderem aus dem Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie von zahlreichen Nichtregierungsorganisationen.

Das Weltforum soll als Plattform für die Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich Daten für nachhaltige Entwicklung über zahlreiche Akteursgruppen dienen.

Die Veranstaltung gliederte sich in rund 80, oft parallele Sessions aus den Kategorien:

- Neue Ansätze zur Kapazitätsentwicklung für bessere Daten
- Innovationen und Synergien in unterschiedlichen Datenöko-systemen
- Niemanden zurücklassen
- Die Welt durch Daten verstehen
- Datengrundlagen und Governance
- Der Weg in die Zukunft: Ein globaler Aktionsplan für Daten

Das Forum zeigte, dass schon auf vielen Ebenen die unterschiedlichsten Akteure – statistische Ämter, internationale Organisationen, Nichtregierungsorganisationen bis hin zu Privatunternehmen – an Lösungen zur Datenermittlung, -aufbereitung und -präsentation arbeiten.

Privatunternehmen traten dabei vielfältig in Erscheinung: Sie sind einerseits Datenproduzenten, die sich entweder hierauf spezialisiert haben (etwa Geodatendienste) oder bei denen die Daten anderweitig anfallen (etwa Kundendaten). Andererseits bieten Privatunternehmen auch Dienstleistungen für existierende Daten an, z. B. im Bereich Veröffentlichung und Datenvermarktung. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei oft jedoch nicht das umfassende und objektive Reporting, sondern das Erstellen einer Storyline zu den jeweiligen Daten, um hierfür eine entsprechende Aufmerksamkeit zu erzeugen.

In einem vom Statistischen Bundesamt geleiteten Side Meeting der „Drafting Group on Data Disaggregation“ der Inter-agency Expert Group on SDG Indicators wurden die weiteren technischen Schritte zur disaggregierten Darstellung der rund 230 Indikatoren zu den VN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) besprochen.

Das komplette Programm kann unter <http://undataforum.org/WorldDataForum/programme/> heruntergeladen werden.





### Vor 10 Jahren fusionierten die statistischen Ämter von Berlin und Brandenburg zum AfS Berlin-Brandenburg



*Rudolf Frees,  
der als Vor-  
stand das  
AfS leitet, bei  
seiner Fest-  
ansprache.*

*Foto: AfS*

Zum 1. Januar 2007 schlossen sich das Statistische Landesamt Berlin und der Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg (LDS) zum Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) zusammen. Am 12. Januar 2017 feierte das AfS sein zehnjähriges Bestehen in den Räumen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Grußworte zu diesem besonderen Jubiläum sprachen Katrin Lange (Staatssekretärin im Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg), Dr. Petra Michaelis-Merzbach (Leiterin der Abteilung Staats-, Verwaltungs- und Dienstrecht in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und zugleich Landeswahlleiterin Berlin), Dieter Sarreither (Präsident des Statistischen Bundesamtes) sowie Jürgen Wayand (Amtsleiter des Statistischen Landesamtes Bremen) als Sprecher der Statistischen Landesämter.

Die Festrede sprach Katharina Schüller, Geschäftsleiterin des Unternehmens STAT-UP. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Uraufführung des Films „Wir sind das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg“, der seitdem unter [www.statistik-berlin-brandenburg.de/inhalt/imagefilm.asp](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de/inhalt/imagefilm.asp) veröffentlicht ist.

Die Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg auf dem Gebiet der amtlichen Statistik begann schon vor der Volksabstimmung vom 5. Mai 1996 über den Zusammenschluss der Länder Berlin und Brandenburg. Es ging darum, die statistischen Einrichtungen beider Länder nach einer erfolgreichen Volksabstimmung zusammenzuführen – wozu es durch das ablehnende Votum damals vorerst nicht kam.

Neue Dynamik erhielt die Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen erst mit den Planungen der Landesregierungen von Berlin und Brandenburg, beide statistische Einrichtungen zu einem gemeinsamen Amt zusammenzulegen. Ab dem Jahr 2005 bereiteten verschiedene Arbeits- und Projektgruppen und ab 2006 ein Aufbaustab die Gründung dieses neuen Amtes vor. Der Staatsvertrag wurde von beiden Ländern am 13. Dezember 2005 unterzeichnet und die Gründung des Amtes zum 1. Januar 2007 festgelegt. Heute fungiert dieses Amt im Verbund der statistischen Ämter als Kompetenzzentrum unter anderem für den Mikrozensus, die Dienstleistungsstatistik und die Finanz- und Personalstatistiken des öffentlichen Sektors.



### Destatis auf Platz 18 im Open-Data-Ländervergleich



Im internationalen Open-Data-Ländervergleich der Non-Profit-Organisation Open Data Watch (ODW; <http://opendatawatch.com>) erreicht das Statistische Bundesamt Platz 18 von 173. Das ist das Ergebnis des [ODW-Jahresberichts 2016](#).

Für das globale Ranking evaluiert das „Open Data Inventory“ (ODIN) die Internetseiten nationaler statistischer Ämter nach Kriterien wie „Offenheit“ (unter anderem Nutzbarkeit der Daten in offener und maschinenlesbarer Form, Verfügbarkeit von Metadaten) und „Abdeckung“ (z. B. Verfügbarkeit von Schlüssel-Indikatoren, regional tief gegliederten Daten oder längeren Zeitreihen). Es werden 20 Themenfelder in den Hauptkategorien Soziales, Umwelt und Wirtschaft betrachtet.

Aus allen Bewertungen errechnet sich ein zusammenfassender Wert. Er ist umso höher, je vollständiger und offener sich ein Datenangebot präsentiert, und kann maximal 100 % annehmen. Das Statistische Bundesamt kommt auf 64 %, das erstplatzierte Statistikamt von Schweden kommt auf 81 % und Frankreich auf 46 %.

#### Verbreitung von Open Data im Rahmen des EU-Projekts DIGICOM

Mit der Verbreitung statistischer Daten als Open Data befasst sich in einem Unterprojekt auch das EU-Projekt „Digicom“, eines der Projekte innerhalb der „Vision 2020“ des ESS (s. Bericht AEES in dieser Ausgabe). 56 Teilnehmer aus 27 Ländern trafen sich am 18. und 19. Januar in Malta unter dem Vorsitz von Martina Hahn und Christine Kormann (beide Eurostat). Deutschland war vertreten durch Jürgen Kiekenbeck, den Leiter des Referats B304 „GSB-Administration und Webdienste, Intranet“ sowie Klaus Pforr vom Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS).

Vor dem Hintergrund, dass amtliche statistische Daten ein sehr hohes Weiterverwendungspotential haben, etwa bei der Integration in anderen Websites und Apps, wird in dem Projekt nach Wegen gesucht, das Angebot an offenen Daten auszubauen und die Zugänglichkeit weiter zu verbessern. Dabei will Eurostat die nationalen statistischen Ämter dabei unterstützen, die nächsten Schritte einzuleiten, um letztlich die statistischen Ergebnisse als Linked Open Data (LOD; offene Daten, die auch maschinell inhaltlich interpretierbar sind) bereitzustellen. Das Angebot an offenen Daten der amtlichen Statistik ist auf europäischer Ebene sehr heterogen. Während in England, Frankreich oder Italien das Angebot an linked open data schon sehr umfassend vorhanden ist, stehen die meisten anderen Staaten erst am Anfang.

Allgemein wird der Bedarf gesehen, innerhalb der europäischen Statistik eine gewisse Standardisierung zu erreichen, um Daten der nationalen Statistikämter wertsteigernd verknüpfen zu können. Fast allen Ämtern fehlen die entsprechenden Fachleute, um das Angebot an LOD weiter auszubauen. Daher muss das Schulungsangebot auf diesem Gebiet ausgebaut werden. Eurostat kann hier eine zentrale Aufgabe übernehmen.



### Erste Sitzung des AESS im Jahr 2017



Am 9. Februar kam der Ausschuss für das Europäische Statistische System (AESS) in Luxemburg zu seiner ersten Sitzung im laufenden Jahr zusammen. Die Sitzung leitete Mariana Kotzeva, geschäftsführende Generaldirektorin von Eurostat, anstelle des Ende 2016 in Ruhestand getretenen Generaldirektors Walter Radermacher. Im AESS beraten

die Amtsleitungen der nationalen Statistikämter der Mitgliedstaaten und Eurostat statistische Rechtsakte der EU und strategische Fragen.

Das Statistische Bundesamt war vertreten durch seinen Präsidenten Dieter Sarreither, durch Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Leiterin der Abteilung B „Strategie und Planung, Internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation“ und durch Bernd Störtzbach, Leiter der Gruppe B 1 „Planung und Koordinierung, internationale Kooperation, Rechtsfragen der Statistik“. Zur deutschen Delegation zählten auch Präsidentin Dr. Christel Figgener und Nadine Müller vom Hessischen Statistischen Landesamt.

#### Verordnung zu Volks- und Wohnungszählungen

Die Konzepte, Themen und Datenquellen für die alle zehn Jahre stattfindenden Volks- und Wohnungszählungen werden durch die Verordnung (EG) Nr. 763/2008 geregelt. Die Verordnung sieht zudem weitere gesetzliche Maßnahmen zur Festlegung der technischen Spezifikationen für die Themen und deren Untergliederungen, zum Programm der statistischen Daten und der Metadaten, zum technischen Format für die Datenübermittlung sowie zu den Modalitäten und zur Struktur der Qualitätsberichte vor.

Der AESS verabschiedete nun die letzte von drei Verordnungen zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 mit Blick auf die Volkszählungsrunde 2020/21. Damit werden die Modalitäten und die Struktur der Qualitätsberichte sowie das technische Format der Datenübermittlung festgelegt sowie die Datenverfügbarkeit verlängert.

#### ESS-Vision 2020 und alternative Datenquellen

Eurostat berichtete turnusmäßig über die Umsetzung der ESS-Vision 2020. Die Projekte VALIDATION (Validierungssprache), sowie SIMSTAT und REDESIGN (Außenhandelsstatistik) sind beendet, Eurostat koordiniert zurzeit die Umsetzungsaktionen (deployment actions).

Die Projekte ESB (System interoperabler Unternehmensregister), ADMIN (Administrative Datenquellen), BIGD (Big Data), DIGICOM (Zugang zu EU-Statistiken und deren Nutzung), ESDEN (Sicheres System für den Datenaustausch), SERV (Gestaltung der Geschäftsprozesse im Sinne einer serviceorientierten Architektur) laufen noch.

Ferner wurde ein Fortschrittsbericht zum ADMIN-Projekt (Verwaltungsdatennutzung) präsentiert, das bis 2019 laufen soll. Es bestand Einvernehmen, dass über die verbesserte Nutzung von Verwaltungsdaten hinaus, die Nutzung alternativer neuer Datenquellen von Bedeutung ist. In diesem Zusammenhang sollten im Projekt die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit relevanten Dateneigentümern auf internationaler Ebene sowie die Ergebnisse des ESS VIP Projects BIG DATA berücksichtigt werden. Weiterhin sollen die Auswirkungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung und ihre nationalen Ausprägungen auf die Nutzung von Personen- und Haushaltsdaten geklärt werden.



### Standardisierung im ESS

Im Bemühen, auch solche normativen Dokumente, Verfahren und Regelungen verbindlich zu machen, die nicht Gesetzeskraft haben, hatte das ESS eine „Expertengruppe Standardisierung“ eingesetzt, die Vorschläge für solche Standards unterbreitet hat, darunter das Datenformat SDMX, die internationale Bildungsklassifikation (ISCED), die ESS Empfehlungen für Saisonbereinigung, Handbücher im Bereich Unternehmensregister und zur Qualität sowie das generische statistische Prozessmodell (GSBPM). Der AESS stimmte den Vorschlägen zu, begrüßte die Arbeit der Expertengruppe und forderte sie auf, weitere Leitlinien zu erarbeiten. Auch als ESS Standards bleiben die betreffenden Dokumente nicht-legislativ und ihr Einsatz erfolgt im Konsens in jenen operativen Bereichen, bei denen der Geschäftsprozess es nahe legt.

### Partnerschaftsgruppe

Der AESS vereinbarte für die Seminare der Tagung DGINS im September in Budapest die Themen „Migration / Bevölkerungsbewegung“ und „Strategische Ziele des ESS über 2020 hinaus“. Überlegungen für die Weiterentwicklung des ESS für die Zeit nach 2020 stehen auch im Zusammenhang mit der Erarbeitung des statistischen Mehrjahresprogramms ab 2021, das gleichzeitig mit dem Haushaltsplan der Kommission ab 2021 erstellt wird. Erste Überlegungen zu strategischen Schwerpunkten werden die Generaldirektoren der statistischen Ämter des ESS in einem Seminar Ende März 2017 in Malta anstellen.

### Europäischer Statistiktage

Am 20. Oktober findet der Europäische Statistiktage statt. Auf Vorschlag der Vorsitzenden des ESAC soll sich der Statistiktage mit drei Themenschwerpunkten befassen:

- Unabhängigkeit der Statistik
- Statistical Literacy
- Statistik im Kontext der Fortschrittsmessung nachhaltiger Entwicklung (SDG)

Wie bei den Europäischen Statistiktagen der Vorjahre, bleibt die Auswahl geeigneter Maßnahmen Eurostat und den Statistikämtern der Mitgliedstaaten überlassen. Die „Conference of European Statistics Stakeholders“ wird das portugiesische Statistikamt am 20. Oktober in Lissabon ausrichten.

### High-Level-Group „Qualität“

Der Vorsitzende der High Level Group (HLG) „Qualität“ gab einen kurzen Überblick über den Stand der Beratungen in diesem Gremium. Als Folge des Abschlusses der Qualitätserklärung im ESS (Quality Declaration) wird derzeit der Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Code of Practice) einem Review unterzogen. Es wird ein konservativer Ansatz verfolgt, der die 15 Prinzipien konstant hält. Der Schwerpunkt wird in der HLG auf die Modernisierung der qualitätsbezogenen Indikatoren gelegt. Da das Mandat der Gruppe im Mai 2017 ausläuft, aber das Arbeitsprogramm sich als umfassender darstellt, wurde vom AESS eine Verlängerung des Mandats als notwendig erachtet. Der Endbericht soll nun im März/April 2018 vorliegen.

Die nächste Sitzung des AESS findet am 17./18. Mai in Luxemburg statt.



### ESS-Steuerungsgruppe zu „Big Data“ konstituierte sich

Um neue digitale Datenquellen (Big Data) für amtliche Statistiken zu erschließen, haben die statistischen Ämter in der EU seit Ende 2014 das „Scheveningen Memorandum“ und eine nachfolgende Big-Data-Roadmap sowie einen Aktionsplan beschlossen. Das Big Data Projekt (BIGD) ist in das Portfolio der strategischen Maßnahmen zur Erreichung der ESS Vision 2020 aufgenommen worden (s. Bericht AEES in dieser Ausgabe).

Zur Umsetzung der Big-Data-Roadmap wurde eine Big-Data-Arbeitsgruppe innerhalb von Eurostat sowie eine Task Force „Big Data“ (TF Big Data) mit Mitgliedern aus dem ESS etabliert. Darüber hinaus wurden acht Arbeitspakete, mit unterschiedlich ausgerichteten Big Data Projekten, als ESSnet eingerichtet.

Am 17. Februar konstituierte sich nun in Luxemburg die ESS-Steuerungsgruppe (Steering Group) „Big Data“ (SG BIGD). Dort sind die Statistikämter von Österreich, Deutschland, Dänemark, Spanien, Finnland, Italien, den Niederlanden, Polen und Großbritannien vertreten; für das Statistische Bundesamt nimmt Prof. Dr. Markus Zwick teil, den Vorsitz führte in der konstituierenden Sitzung Michail Skaliotis von Eurostat.

Die SG BIGD soll die Big-Data-Roadmap sowie den Aktionsplan steuern und koordinieren, dabei Prioritäten identifizieren und die Arbeiten überwachen. Darüber hinaus stellt die SG BIGD das strategische Bindeglied zwischen den Arbeitsebenen der AG Big Data innerhalb von Eurostat, der ESS TF Big Data sowie dem ESSnet Big Data auf der einen Seite sowie der Vision Implementation wie den Direktorengruppen auf der anderen Seite dar.

Die SG BIGD kommt jährlich einmal persönlich zusammen. Bei Bedarf sollen weitere Sitzungen als Videokonferenz organisiert werden.



### Vereinbarungen zur Entwicklungszusammenarbeit unterzeichnet

Das Statistische Bundesamt und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) haben eine engere Kooperation vereinbart. Am 3. März unterzeichneten Präsident Dieter Sarreither und Dr. Christoph Beier, Stellvertretender Vorstandssprecher der GIZ GmbH, sowie Joachim Fritz, Abteilungsleiter Governance und Konflikt (GIZ), eine „Gemeinsame Absichtserklärung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der amtlichen Statistik“.

Die neue Kooperationsvereinbarung ersetzt die bislang geltende Übereinkunft aus dem Jahr 2001, die das Statistische Bundesamt mit dem Vorgänger der GIZ, der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, geschlossen hatte. Die neue Vereinbarung trägt auch der Fusion von GTZ, Deutschem Entwicklungsdienst (DED) und der Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) zur GIZ im Jahr 2011 Rechnung. Mit den Vorgängerorganisationen GTZ und InWEnt kooperierte das Statistische Bundesamt bereits seit den neunziger Jahren.

Die Intensivierung der Kooperation resultiert aus der zunehmenden Bedeutung der Statistik für die Bereitstellung von Daten im Zuge der Messung der Zielerreichung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Mit dem Statistischen Bundesamt als Partner kann die GIZ ihr Portfolio um Entwicklungsleistungen auf dem Gebiet der amtlichen Statistik erweitern, während umgekehrt das Statistische Bundesamt bei Projekten von der Infrastruktur der GIZ vor Ort profitiert.

#### **Rahmenvereinbarung mit der internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung**

Eine weitere wichtige Übereinkunft auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit hatte das Statistische Bundesamt schon im August 2016 mit der „Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung“ als Teil der Weltbank-Gruppe getroffen. Beide Institutionen unterzeichneten eine Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Unterstützung nationaler Statistiksysteme. Die Vereinbarung führt eine Reihe möglicher Aktivitäten auf, um die nationalen statistischen Systeme in Entwicklungsländern zu unterstützen.

Diese umfassen den regelmäßigen Austausch über internationale Aktivitäten, eine Zusammenarbeit bei der Durchführung von Workshops und Seminaren und die Unterstützung durch fachliche Expertise. Die Vereinbarung bildet damit die Grundlage für eine mögliche weitere und vertiefte Zusammenarbeit. Die Weltbank ist neben der Europäischen Union der größte Geldgeber für das Engagement des Statistischen Bundesamtes in der Statistik-Kooperation. Der Aufbau statistischer Kapazitäten in Entwicklungsländern ist ein wichtiges Betätigungsfeld der Weltbank: Sie will nationale Verwaltungen in die Lage zu versetzen, international vergleichbare statistische Daten zu produzieren und zu veröffentlichen.



## Staatssekretär Hans-Georg Engelke (BMI) zu Besuch

Am 3. März besuchte Innenstaatssekretär Hans-Georg Engelke das Statistische Bundesamt in Wiesbaden. Begleitet wurde er von dem Ständigen Vertreter der Abteilungsleitung O, Ernst Bürger (Nachfolger von Vizepräsident Dr. Georg Thiel), Kirsten Wittschen (Leiterin des Referats O 6) und Sebastian Schnoetke (Referat Z I 2). Es war der Antrittsbesuch von Engelke, der seit August 2015 als beamteter Staatssekretär im BMI vor allem für die Aufgaben „öffentlicher Dienst“, „Staats-, Verfassungs- und Verwaltungsrecht“, „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration“, „Sport“ u die Angelegenheiten der BMI-Zentralabteilung zuständig ist.



*Staatssekretär Engelke (links) im Gespräch mit dem neuen Leiter der Abteilung D (VGR, Preise) des Statistischen Bundesamtes, Albert Braakmann.*

Nach der Begrüßung durch Präsident Dieter Sarreither und einem separaten Auftaktgespräch mit der Amtsleitung skizzierte zunächst die Abteilungsleiterin B, Sibylle von Oppeln-Bronikowski, die Herausforderungen für die Bundesstatistik in den kommenden Jahren. Anschließend wurden die Gäste durch verschiedene Stockwerke des Hauses geführt, um bei kurzen Vorträgen und Diskussionen zu ausgewählten Themen die jeweiligen Fachverantwortlichen kennenzulernen.

Nach einem abschließenden Gespräch mit den Abteilungsleitungen nutzten die Gäste die Gelegenheit, sich mit den Personalvertretungen und der Gleichstellungsbeauftragten auszutauschen. Die Besucher würdigten die Vielfalt der einzelnen Themenpräsentationen.



*Von links: Sebastian Schnoetke, Kirsten Wittschen, Dr. Georg Thiel, Hans-Georg Engelke, Dieter Sarreither, Ernst Bürger.*





### EU-Direktorengruppe für Sozialstatistiken (DSS) behält integriertes Erhebungssystem im Blick

Am 2 und 3. Februar tagte in Luxemburg unter Vorsitz von Gallo Gueye, Leiter der Abteilung Sozialstatistiken bei Eurostat, die „Direktorengruppe für Sozialstatistiken“ (DSS). Dort sind die statistischen Ämter der Mitgliedstaaten auf Abteilungsleitungsebene vertreten. Deutschland war vertreten durch Dr. Ruth Brand, Leiterin der Abteilung H „Gesundheit, Soziales, Bildung, Private Haushalte“, und Lars Redert, Leiter des Referats IIIC „Private Haushalte“ im Hessischen Statistischen Landesamt.

Im Mittelpunkt auch dieser Sitzung stand die geplante Integration verschiedener Erhebungen bei privaten Haushalten zu einem integrierten System europäischer Sozialstatistiken und die Vorbereitung des dazu nötigen Rahmenrechtsaktes IESS (Integrated European Social Statistics).

Unter diesem Aspekt berichtete Eurostat über die Fortschritte des Projekts ADMIN (Verwaltungsdatennutzung) und wies auf die für die Haushaltsstatistiken relevanten Punkte hin (Schaffung von Auswahlrahmen).

#### **Korrektur von Zeitreihenbrüchen**

Ein weiterer Punkt war die Diskussion der Forderung, Indikatoren, insbesondere zum Arbeitsmarkt, die mit der Einführung der IESS-Verordnung von Zeitreihenbrüchen betroffen sein können, durch Rückrechnungen in einer Zeitreihe ohne Brüche darzustellen. Im Rahmen der Diskussion machten einige Mitgliedstaaten deutlich, dass sie den Zeitplan für die Korrektur von Zeitreihenbrüchen bei einem Inkrafttreten der IESS-Verordnung 2019 für sehr ambitioniert halten. Eine Reihe von Mitgliedstaaten, darunter auch Deutschland, hält das Konzept für insgesamt zu ambitioniert. Diese Mitgliedstaaten halten es für erforderlich, dass die zuständige Arbeitsgruppe einen Vorschlag zur Verringerung der betrachteten Indikatoren vorlegt, der auch die wahrscheinliche Schwere der Brüche berücksichtigt. Die Korrektur von Zeitreihenbrüchen einschließlich des geeigneten Verfahrens bleibt in nationaler Verantwortung. Eurostat will sich nun einen Überblick über die dort bestehende Praxis verschaffen.

#### **Standardisierung von Variablen**

Eurostat stellte den Stand der Arbeiten zur Beschreibung der in unterschiedlichen Erhebungen gleich zu ermittelnden Merkmale vor; die Mitgliedstaaten stimmten den Definitionen mehrheitlich zu. Deutschland stimmte der Erhebung einiger dieser Variablen mit Blick auf die ohnehin hohe Befragtenbelastung im Household-Budget-Survey (HBS; in Deutschland: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) und der europäischen Zeitverwendungserhebung (HETUS) nicht zu und bat darum, dies in den Arbeitsgruppen weiter zu beraten. Eurostat wird eine weitere Liste von weiteren potentiellen Standardvariablen erstellen und der DSS zur Beratung vorlegen.

#### **Household Budget Survey (HBS) und Zeitverwendungserhebung (HETUS)**

Die DSS begrüßte die Arbeiten, die zur Einrichtung der Arbeitsgruppen (Task-Forces) zu HBS und HETUS geführt haben, und unterstützte die Beratungsgegenstände: neue Methoden (auch mobile Endgeräte) und Datenquellen (etwa Kreditkartendaten), Nutzung administrativer Daten und „Big Data“. Deutschland beteiligt sich an der Task-Force zum HBS.

#### **Fortschrittsbericht Einkommen, Konsum und Vermögen**

Eurostat präsentierte den Stand der Arbeiten: Zum einen bei der Verbesserung der Datenlage auf Mikroebene, etwa durch Matching von Daten aus der Erhebung zu Ein-



kommen und Lebensbedingungen (EU-SILC), HBS und Household Finance and Consumption Survey (HFCS, in Deutschland durchgeführt von der Bundesbank). Zum anderen bei der Schließung der Datenlücke zwischen Mikro- und Makrodaten (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung). Die DSS begrüßte die Arbeiten und unterstützt das weitere Vorgehen. Die deutsche Delegation verdeutlichte, dass die fehlende Teilnahmebereitschaft einkommens- und vermögensstarker Haushalte ein zentrales Problem bei Primärerhebungen in diesem Bereich ist und dass dadurch der Verbesserung der Datenlage auf Mikroebene am oberen Rand der Vermögensverteilung klare Grenzen gesetzt sind.

### Bevölkerungsprojektion

Die von Eurostat erstellte Bevölkerungsvorausberechnung (bis 2080) wird nicht von allen Mitgliedstaaten als geeignete Grundlage für den Alterungsbericht des Ausschusses für Wirtschaftspolitik angesehen. Insbesondere Spanien und Deutschland kritisierten das methodische Vorgehen und forderten eine Überarbeitung der Berechnungen.

## Amtsleiterkonferenz verabschiedet „Qualitätshandbuch“

Die Konferenz der Amtsleitungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (ALK) beschloss am 22. März, das „Qualitätshandbuch der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ als Grundlage der systematischen Qualitätssicherung der fachstatistischen Arbeit zu verwenden. Damit soll die Marke „Amtliche Statistik“ noch weiter gestärkt werden: Markenkern ist die hohe Qualität der amtlichen Statistik.

Das Thema „Qualität“ bestimmt seit jeher die Arbeit der amtlichen Statistik: Dies spiegelt sich in einem eigenen Handlungsfeld „Qualität“ der strategischen Schwerpunkteplanung im Verbund wider, in ihrem Selbstverständnis, das die Amtsleitungen für die statistischen Ämter im März 2015 formuliert haben: Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind die führenden Anbieter qualitativ hochwertiger statistischer Informationen über Deutschland, seine Länder und Regionen. Im April 2016 hat die ALK ihre gemeinsame Kommunikations- und Verbreitungsstrategie verabschiedet. Und auf europäischer Ebene haben die Leitungen der europäischen statistischen Ämter mit der „Quality Declaration“ eine Selbstverpflichtung unterzeichnet, mit der sie den Stellenwert der Qualität ihrer Daten hervorheben wollen und sich dazu verpflichtet haben, den Rahmen für die Qualitätssicherung laufend weiter zu entwickeln.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, muss die hohe Qualität in allen Statistiken erreicht, gesichert und dokumentiert werden. Dazu ist ein systematisches, übergreifendes Qualitätsmanagement notwendig. Dessen Kern bilden nun die Qualitätsrichtlinien. Gemessen an diesem Standard hat der Statistische Verbund die Möglichkeit, systematisch Verbesserungspotentiale zu identifizieren und die Qualität seiner Daten zielgerichtet und effizient zu verbessern. Ein regelmäßig durchgeführtes übergreifendes Monitoring soll die Erreichung des Standards feststellen und den Leitungsebenen einen Überblick über die Qualität aller Statistiken liefern. Damit ist eine belastbare Grundlage geschaffen, um Prioritäten zu setzen und Ressourcen zu steuern.

Das Qualitätshandbuch, die Checkliste und das Umsetzungskonzept soll zunächst in sechs Pilotprojekten getestet und je nach Ergebnis der Tests weiterentwickelt werden. Im Frühjahr 2018 beginnt in der zweiten Stufe die Umsetzung der Qualitätsrichtlinien in den Fachbereichen.

Die nächste ALK findet am 12. und 13. Juli in Kiel statt und wird vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (Statistikamt Nord) ausgerichtet werden.



### Nutzerkonferenz „amtliche Firmendaten“ in Berlin

Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (FDZ) nahmen die wachsende Nachfrage nach amtlichen Firmendaten (AFiD) zum Anlass, gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) eine Nutzerkonferenz auszurichten, die am 29. und 30. März in Berlin stattfand.

Das Projekt „Amtliche Firmendaten für Deutschland“ (AFiD) hat Mikrodaten der amtlichen Wirtschafts-, Agrar-, Energie- und Umweltstatistiken zu mehreren Panels und Modulen zusammengeführt. Die AFiD-Produkte sind untereinander vielfältig kombinierbar und stehen über die FDZ für die wissenschaftliche Nutzung zur Verfügung.

Die Konferenz wandte sich an Forschende, die mit den AFiD-Datenbeständen arbeiten oder gearbeitet haben oder dies planen. Den Schwerpunkt des ersten Konferenztages bildeten Vorträge zur Produktivität von Betrieben und Unternehmen, insbesondere im Energiesektor. Am zweiten Konferenztag ging es um die Evaluierung von Policies und Forschungsprojekte, die agrarwissenschaftliche Fragestellungen anhand des AFiD-Panels Agrarstruktur untersuchen.

Beide Tage wurden von Gastvorträgen eingeleitet. Prof. Dr. Joachim Wagner von der Leuphana Universität Lüneburg zeichnete in seinem Vortrag ein Portrait deutscher Multi-Markt Exporteure und Importeure im Ausland. Prof. Dr. Ulrich Wagner von der Universität Mannheim behandelte das Thema „Environmental Policy Evaluation with Administrative Firm Data: A European Perspective“.

Unter den Teilnehmenden waren Forschende, aber auch Personen aus Politik und Wirtschaftsverbänden. Es herrschte eine angenehme und offene Atmosphäre. Die Chance zur offenen und konstruktiven Diskussion wurde rege genutzt. Der Wunsch, diese Art des Austausches regelmäßig stattfinden zu lassen, nahmen die FDZ wohlwollend auf.

Im Rahmen des Projektes AFiD wurde unter der fachlichen Federführung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ein Datenhaltungskonzept entwickelt, das vielfältige Zusammenführungen von Mikrodaten der amtlichen Wirtschafts-, Agrar-, Energie- und Umweltstatistiken erlaubt. Für einzelne Betriebe und Unternehmen können Informationen aus verschiedenen Statistiken kombiniert und zudem im Längsschnitt ausgewertet werden.

Informationen zur Konferenz und zum Angebot der FDZ sind abrufbar unter [www.forschungsdatenzentrum.de](http://www.forschungsdatenzentrum.de)

### ASI/ADM-Tagung zu „Big Data“ am 29. und 30. Juni

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM) und der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) veranstaltet das Statistische Bundesamt am 29. und 30. Juni in Wiesbaden die zwölfte wissenschaftliche Tagung, in diesem Jahr zum Thema „Big Data – Chancen, Risiken, Entwicklungstendenzen“.

Die Beiträge behandeln beispielsweise Big Data in der Marktforschung, in der statistischen Methodenberatung und in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung, aber auch den Datenschutz, die berufliche Weiterbildung, den Elitestudiengang „Data Science“, Ansätze der amtlichen Statistik zur Integration neuer digitaler Datenquellen oder zur internetbasierten Erfassung offener Stellen und die Nutzung von Big Data. Nähere Informationen unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Über uns > Veranstaltungen

### Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung erschienen



Am 11. Januar hat das Bundeskabinett die Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Die Bundesregierung hat die Strategie umfassend weiterentwickelt und an die internationalen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals - SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) angepasst.

Insgesamt haben 63 Indikatoren, gegliedert nach den 17 Themenfeldern der SDGs, sowohl die direkte wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung in Deutschland als auch die internationale Zusammenarbeit im Blick.

Der [Indikatorenbericht „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland“](#) des Statistischen Bundesamtes enthält detaillierte Beschreibungen aller Indikatoren, deren Entwicklung sowie weiterführende Analysen. Das zugehörige [Datenkompendium](#) bietet zusätzliche Datenreihen, die die eigentlichen Nachhaltigkeitsindikatoren ergänzen. Beide elektronischen Dokumente sind veröffentlicht unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Zahlen und Fakten > Indikatoren > Nachhaltigkeitsindikatoren

### „Demographische Standards“ in neuer Auflage



Die Demographischen Standards dienen dazu, sozialstrukturelle Erhebungsmerkmale in Bevölkerungsumfragen (Haushalts- und Personenbefragungen) zu vereinheitlichen, um Vergleichbarkeit zwischen einzelnen Befragungen zu erzielen. Die jetzt vorliegende sechste Auflage der Veröffentlichung ist vollständig überarbeitet und an die aktuelle gesellschaftliche Situation angepasst worden. Der Band enthält Erläuterungen für den nationalen, aber auch internationalen Einsatz.

Die Demographischen Standards werden zusammen mit den Regionalen Standards parallel angeboten auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes, von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim, vom Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM), von der Arbeitsgemeinschaft

Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) und von der Beratung-Information-Kommunikation BIK ASCHPURWIS + BEHRENS GmbH, Hamburg (BIK). Darüber hinaus werden dort zusätzliche Arbeitshilfen bereitgestellt, etwa weiterzuverarbeitende Fragebogen, Umsteigeschlüssel für die Kodierung von Berufen und Sonderauswertungen des Mikrozensus mit den Merkmalen der Demographischen Standards in der Vorspalte und ausgewählten regionalen Einheiten der Regionalen Standards im Tabellenkopf.

Die Ausgabe 2016 ist wiederum eine gemeinsame Empfehlung des ADM, der ASI und des Statistischen Bundesamtes. Sie steht unter [destatis.de](http://destatis.de) > Methoden > [Demografische&Regionale Standards](#) zum Download bereit.

### Regio-Stat-Katalog 2017 erschienen



Der aktualisierte „Regio-Stat-Katalog“ liegt nun zum Stand Januar 2017 vor. Die darin definierten Tabellen sind Grundlage für die regionalstatistischen Gemeinschaftsprodukte der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; den Daten liegt ein bundeseinheitlicher Datensatz zugrunde.

Die Veröffentlichung steht unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > [Publikationen](#) > [Thematische Veröffentlichungen](#) > [Regionales](#) zur Verfügung.

Weitere regional gegliederte statistische Informationen finden sich in den Angeboten:

- ☐ [Regionaldatenbank Deutschland](#)
- ☐ [Regionalatlas, Online-Atlas Agrarstatistik](#)
- ☐ [Kreiszahlen, Regionaldaten 2013](#)



## Bundeswahlleiter twittet unter „@Wahlleiter\_Bund“

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes ist auch Bundeswahlleiter und für die Durchführung von Bundestags- und Europawahlen verantwortlich. Der Bundeswahlleiter ist seit dem 24. Januar offiziell auf Twitter unter „@Wahlleiter\_Bund“ vertreten. Zu erfahren ist dort Wissenswertes zu Ablauf und Organisation von Bundestags- und Europawahlen und es lässt sich über Twitter auch in Kontakt mit dem Bundeswahlleiter treten.

Daneben bleibt die Webseite [www.bundeswahlleiter.de](http://www.bundeswahlleiter.de) als Kommunikationskanal bestehen.





## Fachausschuss Bevölkerungsstatistik

Am 14. und 15. Februar trafen sich im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden Fachleute aus der Bevölkerungsstatistik und Demographie, aus Ministerien, Verbänden und der amtlichen Statistik zum Fachausschuss Bevölkerungsstatistik und daran anschließend zu einer Konferenz mit dem Thema „Anforderungen an das künftige System der laufenden Bevölkerungsstatistiken“.

Das Statistische Bundesamt stellte die laufenden Arbeiten im Bereich der **Bevölkerungsstatistik, der Ausländer- und Integrationsstatistiken** sowie der **Statistiken zu Haushalten und Familien** vor. Thematisiert wurden auch die aktuellen Herausforderungen, die sich aus der seit 2015 stark gestiegenen Zuwanderung nach Deutschland für die laufende Bevölkerungsstatistik ergeben. Darüber hinaus wurde über die derzeit laufende technische Umstellung des Aufbereitungsverfahrens für die Bevölkerungsstatistiken und die Einführung neuer Lieferdatenformate berichtet.

### Anforderungen an das künftige System der laufenden Bevölkerungsstatistiken

In der Konferenz gingen die Teilnehmenden aus Wissenschaft, Politik, Verbänden, Bund und Ländern angeregt durch acht Fachvorträge der Frage nach, welche Erwartungen die externen Nutzerinnen und Nutzer an die Bevölkerungsstatistik haben – artikuliert für den Bereich Mortalität von Prof. Dr. Roland Rau (Universität Rostock) und für Fertilitätsdaten von Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld (Hertie School of Governance). Dabei ging es einerseits um die Stärken der amtlichen Statistik im Vergleich zu anderen Datenproduzenten, zum anderen aber auch darum, in welchen Bereichen Verbesserungs- und Weiterentwicklungschancen aus Nutzersicht liegen könnten.

Dr. Sebastian Klüsener vom Max-Planck-Institut für demografische Forschung eröffnete den internationalen Vergleich. Als konkrete Beispiele präsentierten Dr. Josef Kytir von Statistik Austria und Markus Schwyn vom Bundesamt für Statistik der Schweiz die in ihren Ländern vollzogene Umstellung auf primär registerbasierte Bevölkerungsstatistiken. Dr. Kytir stellte das Konzept zur Nutzung von Verwaltungsregisterdaten für Zwecke der Bevölkerungsstatistik vor, Schwyn informierte über das eidgenössische Volkszählungssystem, das ebenfalls Verwaltungsdaten nutzt.

Aus Sicht von Michael Haußmann vom Verband Deutscher Städtestatistiker ging es um die Möglichkeiten und Grenzen der Registerertüchtigung aus der kommunalen Perspektive. Am Beispiel Stuttgarts führte er vor, wie Registerdaten für die kommunale Statistikproduktion eingesetzt werden.

Abgerundet wurde die Konferenz durch einen Vortrag von Dr. Susanne Schnorr-Bäcker (Statistisches Bundesamt) zur Nutzung kleinräumiger Bevölkerungsdaten.

Das Spektrum der Beiträge machte deutlich, dass die Bevölkerungsstatistik mit ihrem breiten Datenangebot bei Fachleuten auf hohe Anerkennung stößt. Es wurde aber auch erkennbar, dass die Bevölkerungsstatistik in den kommenden Jahren mit einer Vielzahl von neuen Anforderungen konfrontiert sein wird und sich deshalb stärker zu einem registerbasierten System fortentwickeln muss, um wesentliche neue Anforderungen – wie etwa die Georeferenzierung von Bevölkerungsdaten und darauf aufbauend die kleinräumige, auf Rastern basierende Ergebnisdarstellung – erfüllen zu können. Die Nutzerkonferenz hat gezeigt, dass für die amtliche Statistik der kontinuierliche und kritische Austausch mit den externen Nutzerinnen und Nutzern in Wissenschaft, Verbänden und Politik von großem Nutzen ist. Ebenso wichtig ist es, den Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus zu richten, um von den Erfahrungen und Erkenntnissen anderer europäischer Länder insbesondere mit registerbasierten Bevölkerungsstatistiken für die eigene Weiterentwicklung profitieren zu können.





## Zensusvorbereitungsgesetz 2021 in Kraft getreten



Das Zensusvorbereitungsgesetz 2021 ist am 10. März 2017 in Kraft getreten. Es schafft die rechtlichen Voraussetzungen für die rechtzeitige Vorbereitung des für das Jahr 2021 vorgesehenen registergestützten Zensus. Das Gesetz regelt, anders als beim Zensus 2011, die Verantwortlichkeit des Statistischen Bundesamtes für den zentralen IT-Betrieb und für die IT-Entwicklung. Es bestimmt weiterhin den Inhalt des anschriftenbezogenen Steuerungsregisters und legt die erforderlichen Datenübermittlungen durch das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, durch die für die Geobasisdaten zuständigen Behörden und die Meldebehörden und durch weitere Beteiligte an das Statistische Bundesamt und an die Statistischen Ämter der Länder zum Aufbau und zur Pflege des Registers fest.

## Hintergrundgespräch/Fachvortrag am 26. April in Berlin „Gleiche Bezahlung von Frauen und Männern?“

Der i-Punkt Berlin des Statistischen Bundesamtes lädt am 26. April, 10 Uhr, zu einem Fachvortrag von Martin Beck, Leiter der Gruppe E1 „Unternehmensregister, Klassifikationen, Verdienste, übergreifende Unternehmensstatistiken“ ein.

Themenschwerpunkte:

- Aktuelle Zahlen zum Verdienstunterschied von Frauen und Männern
- Unbereinigter Gender Pay Gap 2016
- Bereinigter Gender Pay Gap 2014 (neueste Angaben)
- Datengrundlage und Berechnungsmethodik
- Ursachenanalyse
- Entwicklung im Zeitablauf
- Europäischer Vergleich

Teilnehmen werden Vertreterinnen und Vertreter des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ), des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), des Interministeriellen Arbeitskreises der Gleichstellungsbeauftragten der obersten Bundesbehörden (IMA) und verschiedener Verbände.

Anmeldungen nimmt der i-Punkt Berlin unter [veranstaltungen-ipunkt@destatis.de](mailto:veranstaltungen-ipunkt@destatis.de) entgegen.



## Bildungsfinanzbericht 2016



Im Bildungsfinanzbericht werden die wichtigsten verfügbaren Informationen zu den Bildungsausgaben zusammengefasst. Der Bildungsfinanzbericht ist Teil der Bildungsberichterstattung, die kontinuierlich datengestützte Informationen über Rahmenbedingungen, Input, Verläufe, Ergebnisse und Wirkungen von Bildungsprozessen bereitstellt. Der Bildungsfinanzbericht 2016 folgt hinsichtlich Gliederung und Methodik den vorherigen Berichten. Für die Erstellung des Bildungsfinanzberichts 2016 wurden aktuelle statistische Ergebnisse genutzt, neue Datengrundlagen erschlossen und die Methodik weiter entwickelt.

Der Bildungsfinanzbericht 2016 folgt hinsichtlich Gliederung und Methodik den vorherigen Berichten. Für die Erstellung des Bildungsfinanzberichts 2016 wurden aber aktuelle statistische Ergebnisse genutzt, neue Datengrundlagen erschlossen und die Methodik weiter entwickelt. Der Bildungsfinanzbericht richtet sich in erster Linie an politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf Bundes- und Landesebene sowie an die Bildungsadministration.

Er ist aber auch für die Wissenschaft und die Öffentlichkeit eine wichtige Informationsquelle zu den Bildungsfinanzen und der bei der Finanzberichterstattung angewandten Methodik. Im Mittelpunkt der Berichterstattung stehen aus Gründen der Steuerungsrelevanz insbesondere die Bildungsausgaben der öffentlichen Haushalte. Mit dem Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft wird aber auch ein Gesamtüberblick über die öffentlichen und privaten Bildungsausgaben gegeben.

Der Bildungsfinanzbericht 2016 steht unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Zahlen & Fakten > Gesellschaft & Staat > Bildung, Forschung, Kultur > Bildungsfinanzen, Ausbildungsförderung zum Download bereit und kann als Druckexemplar dort bestellt oder über den Buchhandel für 11,80 Euro bezogen werden.

## Kulturfinanzbericht 2016



Der achte Kulturfinanzbericht, eine Gemeinschaftsveröffentlichung des Statistischen Bundesamtes und der statistischen Ämter der Länder, gibt einen breiten Überblick über die öffentliche Kulturfinanzierung in Deutschland. Er erscheint alle zwei Jahre. Datenbasis des Berichtes sind die Finanzstatistiken von Bund, Ländern und Gemeinden. Der Bericht enthält zusätzlich kulturrelevante Ergebnisse aus der amtlichen und nicht amtlichen Statistik.

Den Kulturfinanzbericht ergänzt ein Tabellenband, der die öffentlichen Kulturausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden sowie wichtige Kennzahlen im Zeitverlauf (2005 bis 2016) und nach Sparten darstellt.

Der [Kulturfinanzbericht 2016](#) steht im Internetangebot



des Statistischen Bundesamtes zum Download bereit und kann dort in gedruckter Form bestellt werden. Über den Buchhandel kann für 11,80 Euro bezogen werden.

## Spartenbericht Musik



Im Rahmen des Projektes „Aufbau einer bundeseinheitlichen Kulturstatistik“ im Auftrag der Kultusministerkonferenz sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), hat das Statistische Bundesamt einen statistischen Bericht zur Kultursparte Musik erarbeitet.

Dieser Spartenbericht Musik enthält Indikatoren und Kennzahlen zum professionellen wie zum Laienmusizieren in Deutschland, zum Bereich Musikwirtschaft, aber auch zur musikalischen Aus-, Fort- und Weiterbildung. Ermöglicht wurde diese umfassende Datenrecherche und -aufbereitung durch die Zusammenarbeit des Statistischen

Bundesamtes mit den bedeutendsten Musikverbänden in Deutschland.

Einige Ergebnisse: Laut Mikrozensus 2015 machten rund 64 000 Menschen in Deutschland beruflich Musik, vier von fünf als Instrumentalisten, ein Fünftel als Sängerinnen oder Sänger. Den verbandlich oder konfessionell organisierten nicht-kommerziellen Laienchören und -orchestern gehören rund 3,1 Millionen Menschen an, rechnerisch also 38 von 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Betätigungsfelder professioneller Musikerinnen und Musiker sind unter anderem die öffentlich geförderten Orchester in Deutschland. Allein der Deutsche Bühnenverein zählte in der Spielzeit 2013/2014 insgesamt 130 öffentlich geförderte Orchester. Darunter gab es die meisten in Nordrhein-Westfalen (22). Deutschlandweit waren in diesen Orchestern rund 9 900 Menschen beschäftigt.

Die Publikation steht unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur > Kultur > Spartenbericht Musik zur Verfügung.



## Neues Energiestatistikgesetz in Kraft getreten

Das novellierte Energiestatistikgesetz (EnStatG) ist am 10. März in Kraft getreten (§ 16 EnStatG). Die Erhebungen für das Jahr 2017 werden jedoch noch nach dem bisherigen Gesetz durchgeführt (§ 15 EnStatG).

Mit dem im Jahr 2003 in Kraft getretenen EnStatG konnten die Entwicklungen auf den nationalen und internationalen Energiemärkten – insbesondere auf den Elektrizitäts- und Gasmärkten – nicht mehr adäquat abgebildet werden, da sich auf diesen Märkten die Rahmenbedingungen inzwischen deutlich verändert haben. Mit dem Energiekonzept zur Umsetzung der Energiewende wurden verschiedene qualitative und quantitative Zielsetzungen vorgegeben. Gleichzeitig wurde der Monitoring-Prozess „Energie der Zukunft“ gestartet. Erforderlich war deshalb eine Novellierung der gesetzlichen Grundlagen für die Energiestatistik in Form einer Anpassung an die veränderten Marktbedingungen als auch an den veränderten Datenbedarf zur Erfüllung nationaler und internationaler Berichtspflichten. Zu diesem Zweck erfolgte eine Angleichung und Präzisierung der Erhebungsmerkmale, Begrifflichkeiten, Periodizitäten und Berichtskreise an die aktuellen Gegebenheiten. Die wesentlichen Änderungen:

- Anpassung und Präzisierung der Erhebungsmerkmale, Begrifflichkeiten, Periodizitäten und Berichtskreise an die aktuellen Gegebenheiten,
- Durchführung von unterjährigen Gasstatistiken durch das Statistische Bundesamt (§ 4 Absatz 1 und 2, § 11 Absatz 1 EnStatG),
- Einbeziehung der Blockheizkraftwerke, da sie zunehmend einen stärkeren Beitrag zur dezentralen Wärmeversorgung, auch durch erneuerbare Energien, liefern (§ 5 EnStatG),
- Einführung von Erhebungen über Mineralöl und Mineralölerzeugnisse (§ 7 Satz 1 Nummer 5 und 6 EnStatG),
- Einführung einer Flexibilisierung durch eine Verordnungsermächtigung der fachlich zuständigen Ressorts (§ 12 EnStatG),
- eine über die nach § 5a BStatG hinausgehende verstärkte Nutzung bereits erhobener energiestatistikrelevanter Daten zur Begrenzung des Erhebungsaufwands und zum Bürokratieabbau (§ 14 EnStatG),
- der teilweise Übergang von einer jährlichen auf eine monatliche Erhebung.



## Fachausschuss „Verkehrs- und Tourismusstatistiken“

Der Fachausschuss „Verkehrs- und Tourismusstatistiken“ tagte am 25. Januar in Wiesbaden und behandelte „Tourismus“, „Verkehr“ und „Übergreifendes“.

### Bereich Tourismus

Das Statistische Bundesamt berichtete über die Entwicklung eines klassischen Sperrverfahrens zur **Geheimhaltung in der Monatserhebung im Tourismus**. Regionale Nutzerkonferenzen hatten sich gegen datenverändernde Verfahren (kontrollierte Rundung der Ergebnisse auf der Basis zufallsüberlagerter Tabellenwerte) ausgesprochen, die als Alternative in Pilotprojekten untersucht worden waren.

Ebenso informierte das Statistische Bundesamt über zurzeit laufende Arbeiten zur Erstellung von aktuellen **Tourismus-Satelliten-Konten**, die durch DIW Econ im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) durchgeführt werden. Die **Erhebung zum Reiseverhalten** wird demnächst vom Statistischen Bundesamt neu ausgeschrieben. Hintergrund ist die Verpflichtung durch EU-Verordnung, entsprechende Angaben an Eurostat zu liefern. Aufgrund beschränkter Mittel für die Erhebung ist der Stichprobenumfang relativ gering, woraus Qualitätsprobleme resultieren. Der Fachausschuss kritisierte diese Situation, da auch national Bedarf an gesicherten Erkenntnissen zum Reiseverhalten besteht. Darüber hinaus äußerte er zudem Bedarf nach Daten, die zurzeit nicht durch die Monatserhebung im Tourismus erhoben werden:

- Daten zu Unterkünften mit weniger als 10 Betten
- Erhebung des Herkunft-Bundeslands bei inländischen Gästen
- Erhebung des Reisegrundes: privat/beruflich
- Angaben zur Bedeutung der Sharing Economy, wie beispielweise private Vermittlungsportale für Unterkünfte (etwa „Airbnb“)

Im übergreifenden Themenblock stellte das Statistische Bundesamt Vorhaben zu **Big Data in der amtlichen Statistik** vor. Hier ist unter anderem eine Machbarkeitsstudie auf der Basis von Mobilfunkdaten für die Bereiche Tourismus und Pendlerströme geplant. Das Thema Big Data fand ein hohes Interesse des Fachausschusses, da damit völlig neue Auswertungs- und Analysemöglichkeiten eröffnet werden. In der sehr angeregten Diskussion wurde aber auch auf die Bedeutung der „klassischen“ Statistiken hingewiesen, die etwa zur Kalibrierung der mittels Big Data gewonnenen Ergebnisse benötigt werden. Destatis berichtete über die Überarbeitung seines Internetauftritts einschließlich der eigenständigen Themenseite für den Tourismus. Hinsichtlich erläutern der Textbeiträge präferiert der Fachausschuss kürzere, aber regelmäßige erscheinende Veröffentlichungen. Das Statistische Bundesamt informierte zudem darüber, dass **„Räumliche Mobilität“ ein Schwerpunktthema der Statistischen Woche 2017** ist.

### Bereich Verkehr

Für den Verkehr gab es Änderungen der Rechtsgrundlagen bei den EU-Verordnungen für die Statistik des Eisenbahnverkehrs sowie für die Statistik des Güterverkehrs auf Binnenwasserstraßen. Die auf der letzten Fachausschusssitzung (2015) besprochene **Änderung des Verkehrsstatistikgesetzes** wird in der nächsten (19.) Legislaturperiode angestoßen werden. Eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der **Datenqualität in der Binnenschifffahrtsstatistik**. Ziel ist, Abweichungen zwischen Empfangs- und Versandmeldungen zu verringern, wozu bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen wurden. Darüber hinaus könnten Daten aus den River Information Services (RIS) zu einer Qualitätssteigerung dieser Statistik beitragen.



Das Statistische Bundesamt berichtete über die gegenwärtige **Revisionspraxis bei der Güterverkehrsstatistik der Eisenbahn** und stellte Möglichkeiten zur Diskussion, wie mit Revisionen künftig umgegangen werden könnte. Der Fachausschuss betonte hier die große Bedeutung genauer Ergebnisse; Ziel müssen vor allem aussagefähige, belastbare Veränderungsdaten sein.

Das Statistische Bundesamt erläuterte ferner aktuelle Entwicklungen insbesondere zum **Linienfernverkehr mit Omnibussen** in der Personenverkehrsstatistik mit Bussen und Bahnen und informierte zudem über das **National Single Window, ein zentrales Meldeportal für die Seeschifffahrt**, das auch als Datenquelle für die amtliche Statistik grundsätzlich interessant ist. Allerdings sind zurzeit nicht alle für die Statistik relevanten Merkmale enthalten.

Ergänzend berichteten Vertreter des Kraftfahrt-Bundesamtes, des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, der Bundesanstalt für Straßenwesen sowie des Bundesamtes für Güterverkehr über verkehrsstatistische Arbeiten in ihrem Bereich.

.





## Hintergrundgespräch zum Außenhandel und zu internationalen Handelsverflechtungen

Am 14. März veranstaltete das Statistische Bundesamt in Berlin ein Hintergrundgespräch zum Thema „Außenhandel und internationale Handelsverflechtungen Deutschlands im Zeichen der Globalisierung“. Wegen zahlreicher Anmeldungen fand die Veranstaltung im Präsentationsraum der Bundeszentrale für politische Bildung statt.

In ihrer Begrüßung wies Claudia Brunner, Leiterin des i-Punkts, auf die hohe Aufmerksamkeit hin, die der Warenhandel angesichts aktueller weltpolitischer Themen wie dem bevorstehenden EU-Austritt Großbritanniens und handelsprotektionistischen Überlegungen der neuen US-Regierung genießt, und wie wichtig vor diesem Hintergrund auf der Grundlage von Unabhängigkeit und Objektivität gewonnene Außenhandelsstatistiken sind. In ihrem Themeneinstieg wies die Moderatorin des Hintergrundgesprächs und Leiterin der Abteilung G „Landwirtschaft, Umwelt, Außenhandel“, Angela Schaff, auf die Bedeutung von Außenhandelsdaten und Handelsketten für die Messung von Globalisierung und internationalen Wirtschaftsverflechtungen hin.

Im ersten Fachvortrag präsentierte Dirk Mohr (Referat G 301) die neuesten Trends und Entwicklungen im grenzüberschreitenden Warenverkehr Deutschlands. Schwerpunkte seiner Ausführungen bildeten neben der Entwicklung des Gesamthandels sowie der Aus- und Einfuhr Deutschlands nach wichtigen Partnerländern und Warengruppen die Betrachtung der bilateralen Handelsverflechtungen mit den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich sowie die Stellung Deutschlands im Welthandel.

Daran an schloss sich die Präsentation ausgewählter außenhandelsrelevanter Globalisierungsindikatoren von Ilda Duarte Fernandes (Referat G 301). Sie stellte erstmalig Ergebnisse zum Außenhandel nach Unternehmensmerkmalen (Trade by enterprise characteristics/TEC) vor, die auf der Basis der Verknüpfung von Außenhandels- und Unternehmensregisterdaten gewonnen werden und Analysen über die Akteure der Globalisierung, die Unternehmen ermöglichen, unter anderem nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftssektoren.

Sabine Allafi, Leiterin des Referats G 301 „Grundsatzfragen, Qualitätssicherung und Verbreitung im Außenhandel“, eröffnete den stärker methodischen Teil des Hintergrundgesprächs. Sie sprach über die internationale Vergleichbarkeit der Außenhandelsdaten. Im Mittelpunkt stand dabei die Betrachtung von Handelsasymmetrien. Anhand ausgewählter Beispiele legte sie die vielfältigen Ursachen für Spiegelbilddivergenzen im Vergleich der Handelsdaten Deutschlands mit denen der Partnerländer (etwa „Rotterdam-Effekt“, Dreiecksgeschäfte, Ursprungs- und Versendungslandproblematik, General- versus Spezialhandel) dar. Abschließend ging sie auf laufende internationale Aktivitäten der amtlichen Statistik zur Reduzierung der Handelsasymmetrien auf EU- und OECD-Ebene ein.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Präsentation von Dr. Klaus Geyer-Schäfer, Leiter der Gruppe G 3 „Außenhandel“, zu aktuellen Modernisierungsinitiativen in der Außenhandelsstatistik auf EU-Ebene. Im Mittelpunkt standen die im Rahmen des SIMSTAT-Projektes laufenden Bestrebungen zur Entlastung der am EU-Intrahandel beteiligten Unternehmen von Meldepflichten durch die Anhebung der wertmäßigen Meldeschwellen für Ex- und Importe sowie deren Auswirkungen auf die Qualität künftiger Intrahandels-Ergebnisse. Am Ende seiner Ausführungen zeigte Dr. Geyer-Schäfer die durch die Meldung der Umsatzsteuer-ID der Handelspartnerunternehmen erzielbaren zusätzlichen Erkenntnisgewinne, wie etwa die bessere Abbildbarkeit von Wertschöpfungsketten und die Darstellbarkeit von unternehmensinternem Handel.



## Jahrespressekonferenz zur Wirtschaftsentwicklung 2016

Etwa 50 Journalistinnen und Journalisten von deutschen und internationalen Medien waren am 12. Januar in das Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin gekommen. Das Statistische Bundesamt stellte die Ergebnisse zur deutschen Wirtschaftsentwicklung für das Jahr 2016 dar. Präsident Dieter Sarreither berichtete, dass das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten Berechnungen im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr war. Das große Interesse zeigte sich auch in einer intensiven Frage-Antwort-Runde im Anschluss an die Bekanntgabe der Ergebnisse.

Am Nachmittag desselben Tages fand auf Einladung des „i-Punkt“ zum 9. Mal das BIP-Hintergrundgespräch im Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) im Haus der Deutschen Wirtschaft statt. Dazu begrüßte die scheidende Leiterin der Abteilung D „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Preise“, Irmtraud Beuerlein, mehr als 80 Persönlichkeiten aus Politik, Parlament, Ressorts, Verbänden, Wirtschaftsforschungsinstituten und ausländischen Botschaften. Irmtraud Beuerlein präsentierte auch einleitend die Eckdaten der Wirtschaftsleistung 2016.

Anschließend lieferte Stefan Hauf, Leiter der Gruppe D 1 „Inlandsprodukt, Input-Output-Rechnung“, vertiefte Befunde zum BIP und zur Konjunkturentwicklung 2016. Christoph-Martin Mai, Leiter des Referats D 209 „Erwerbstätigenrechnung (ETR)“, sprach über die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Albert Braakmann, Leiter der Gruppe D 2 „Nationaleinkommen, Sektorkonten, Erwerbstätigkeit“ und inzwischen in Nachfolge von Irmtraud Beuerlein Leiter der Abteilung, stellte die Ausgestaltung des Staatsfinanzen und des Finanzierungssaldos im Jahr 2016 vor.

Die Unterlagen sind unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Presse und Service > Presse > Pressekonferenzen veröffentlicht.

## Auswirkungen der Globalisierung auf das BIP

Am 9. Februar befasste sich bei Eurostat ein Workshop mit dem Thema „Auswirkungen der Globalisierung und der Tätigkeiten multinationaler Unternehmen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und andere makroökonomische Statistiken“. Im Rahmen der Berechnung des irischen BIP für das Berichtsjahr 2015 war ein Niveausprung von +26% aufgetreten. Diese große Veränderung wurde durch den starken Anstieg der Verbuchung immaterieller Vermögensgüter verursacht, zu dem auch das geistige Eigentum (intellectual property) zählt.

Dieser Fall zeigte deutlich, dass die amtliche Statistik der EU (ESS) künftig solche ökonomischen Phänomene differenziert betrachten muss. Im Zentrum der Beratungen der Generaldirektoren stand die Frage, welches Mandat und Aufgaben der eingerichteten Joint Task Force on Globalisation gegeben werden sollen. Dabei spielt der intensive Austausch der Abteilungen für Wirtschaftsstatistiken und der Abteilungen für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen eine große Rolle. Die Einrichtung eines „Frühwarnsystems“ im ESS wurde ebenfalls als notwendig erachtet. Die Notwendigkeit der besseren Erklärung und nutzergerechten Erläuterung der makroökonomischen Indikatoren ist essentiell. Der im Rahmen der Analyse notwendige Mikrodatenaustausch muss konform sein mit den datenschutzrechtlichen Bedingungen der Mitgliedstaaten. Der Vorschlag zur Einrichtung von „large case units“ in allen Mitgliedstaaten soll weiter geprüft werden.

### Kontakt zur Redaktion

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir freuen uns über Ihre Meinung und stehen Ihnen bei Fragen oder Anregungen zu diesem Heft und seinen Beiträgen jederzeit gerne zur Verfügung. Bei allgemeinen Fragen zu den „Informationen aus der amtlichen Statistik“ erreichen Sie die Redaktion unter der Rufnummer +49 (0) 611 / 75 45 51.

Bei Fragen zu einzelnen Fachbeiträgen steht Ihnen der allgemeine Statistische Informationsservice unter der Rufnummer +49 (0) 611 / 75 24 05 oder über das Kontaktformular [www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt) zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Redaktionsteam

### Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt

Im Zusammenhang mit der Neukonzeption einer registerbasierten Ermittlung der Bevölkerungszahlen sind mit Wirkung vom 1. März 2017 folgende organisatorische Änderungen in Kraft getreten:

- Unter der Bezeichnung „Projekt – Registerbasierte Ermittlung der Bevölkerungszahlen“ wird befristet ein Projektreferat eingerichtet, das unmittelbar der Abteilungsleitung F zugeordnet ist.
- In der Gruppe F 2 „Demografie, Haushalte und Familien, Migration und Integration, Arbeitsmarkt“ werden die Aufgaben des Referats F 206 „Arbeitsmarktberichterstattung und Analyse aus Mikrozensus und Arbeitkräfteerhebung“ mit den dafür eingesetzten Personalkapazitäten unterhalb der Referatsleiterebene in das Referat F 205 integriert. Das Referat F 205 wird in „Arbeitsmarkt“ umbenannt. Das bisherige Referat F 206 wird aufgelöst.

### Statistischer Beirat

Ministerialrat Frank Bauer-Siewert (Prüfungsgebiet VII 2) vertritt als Nachfolger von Ministerialrat Wolfram Rudolph den Bundesrechnungshof.

Ministerialrat Dr. Martin Sneltzing (Referat I A 4) vertritt als Nachfolger von Ministerialrat Dr. Bernd Hanke das Bundesministerium der Finanzen.

Prof. Dr. Joachim Wilde, Universität Osnabrück, vertritt als Nachfolger von Wolf-Eckhard Wormser die Hochschulrektorenkonferenz.

Regierungsdirektorin Kirsten Wittschen (Referat O 6) ist in Nachfolge von Ministerialrat Hans-Josef Stein ständige Vertreterin von Ministerialdirigentin Beate Lohmann (Abt. O) und vertritt als solche das Bundesministerium des Innern.

### Statistisches Bundesamt

Leitender Regierungsdirektor Albert Braakmann, bisher Leiter der Gruppe D 2 „Nationaleinkommen, Sektorkonten, Erwerbstätigkeit“ wurde mit Wahrnehmung der Leitung der Abteilung D „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Preise“ beauftragt. Direktorin beim Statistischen Bundesamt Irmtraud Beuerlein, bisher Leiterin der Abteilung D, ist mit Ablauf des Monats Februar in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit getreten.

Regierungsdirektorin Annette Pfeiffer, Leiterin des Referats B 102 „Europäische und internationale Koordinierung“ wurde im Rahmen eines „fellowship“ der United Nations Statistics Division in New York vom 1. Februar bis 28. April 2017 zugewiesen.

Regierungsrat Peter Kuntze wurde mit der Wahrnehmung der Leitung des Referats D 101 „Entstehung des Inlandsprodukts“ beauftragt.

Regierungsdirektor Thomas Körner, bisher Leiter des Referats F 206 „Arbeitsmarktberichterstattung und Analyse aus Mikrozensus und Arbeitkräfteerhebung“, wurde in das neu eingerichtete Referat F Projekt REB „Registerbasierte Ermittlung der Bevölkerungszahlen“ umgesetzt (s. „Organisatorische Änderungen im Statistischen Bundesamt“).

Bibliotheksberrat Hartmut Rahm, bisher Leiter des Referats B 302 „Bibliothek, Marketing und Vertrieb“ wurde mit Ablauf des Monats Februar 2017 in den Ruhestand versetzt.

### Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Regierungsdirektor Christoph Dreher wurde zum Leiter des Referats 43 „Unternehmensregister, Tourismus und Verkehr, Außenhandel“ ernannt.

### Bayerisches Landesamt für Statistik

Dr. Thomas Gößl hat zum 1. Februar von Marion Frisch die Leitung des Bayerischen Landesamtes für Statistik übernommen. Gößl, Jahrgang 1960, studierte Rechtswissenschaften und Geschichte und war Teilnehmer am 17. Lehrgang für Verwaltungsführung. Zuletzt leitete er das Sachgebiet IA4 im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, das unter anderem die Statistik, die Bayerische Versorgungskammer, das Presse- und Medienrecht und das Glücksspielrecht betreut. Marion Frisch, die das Landesamt seit Anfang 2014 leitete und seitdem unter anderem den Umzug von München nach Fürth organisierte, wechselt als Abteilungsleiterin in das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr.

### Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Das Lebenswerk von Johann Hahlen (Staatssekretär a. D. und ehemaliger Präsident des Statistischen Bundesamtes) und Eckart Hohmann (ehemaliger Präsident des Hessischen Statistischen Landesamtes) wurde im Rahmen der 7. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (7|KSWD) des RatSWD am 8. Februar in Berlin geehrt. Beide Geehrten haben schon während der Gründungsphase des RatSWD die amtliche Statistik auf innovative Weise geprägt und sich im besonderen Maße für deren Öffnung für die Wissenschaft eingesetzt. Eckart Hohmann berät den RatSWD zudem seit vielen Jahren zu Rechtsfragen, insbesondere zur EU-Datenschutzreform. Die Laudatio hielt Professor Dr. Karl-Ulrich Mayer, ehemaliger Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung und ehemaliger Präsident der Leibniz-Gemeinschaft.

April bis September 2017

Termin	Ort	
5./6. April	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verkehrsstatistik“
24./25. April	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
25. April	Bonn	Referentenbesprechung „Nutzung von IKT in Unternehmen“
25./26. April	Wiesbaden	Lenkungsausschuss „Optimierte Kooperation“
25. – 27. April	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
26./27. April	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Rechtspflegestatistik“
3./4. Mai	Halle	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
3./4. Mai	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistiken“
3./4. Mai	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
3./4. Mai	Wiesbaden	Arbeitskreis „Rechtsfragen der Statistik“
4./5. Mai	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistiken“
9./10. Mai	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
9. – 11. Mai	Bonn	Referentenbesprechung „Sozialhilfe-, Asylbewerberleistungs- und Wohngeldstatistik“
9. – 11. Mai	Erfurt	Facharbeitskreis „Verfahrensfragen der Bodennutzungs- und Erntestatistik“
10. Mai	Wiesbaden	Statistischer Beirat
10./11. Mai	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gebietsstand“
10./11. Mai	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensus“
10./11. Mai	Bonn	Referentenbesprechung „Pflegestatistik“
10./11. Mai	Stuttgart	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
16./17. Mai	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erwerbstätigkeit/Arbeitsmarkt“

April bis September 2017

Termin	Ort	
30./31. Mai	Wiesbaden	Referentenbesprechungen „Schulstatistik“ und „Berufsbildungsstatistik“
31. Mai	Wiesbaden	Arbeitskreis „Bildungsberichterstattung“
31. Mai/1. Juni	Düsseldorf	Arbeitskreis „Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“
7./8. Juni	Wiesbaden	Abteilungsleitungsgremium „Fachstatistik“
22./23. Juni	Wiesbaden	Arbeitskreis „Mathematisch-statistische Methoden“
4./5. Juli	Koblenz	Arbeitskreis „Informationstechnik“
5./6. Juli	Bonn	Referentenbesprechung „Land- und Forstwirtschaft, Bodennutzung, Fischerei“
12./13. Juli	Kiel	Amtsleiterkonferenz
27./28. Juli	Bamberg   Fürth	6. Statistik-Tage Bamberg   Fürth 2017 Thema: „Wohnen in Deutschland – zwischen Engpass und Leerstand“
23./24. August	Wiesbaden	Arbeitskreis „Qualität der statistischen Prozesse und Produkte“
5./6. September	Kiel	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
11./12. September	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensus“
12. – 14. September	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
13./14. September	Wiesbaden	Fachausschuss und Nutzerkonferenz „Finanz-, Personal- und Steuerstatistiken“
19. – 22. September	Rostock	Statistische Woche
26. September	Wiesbaden	Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“
26. – 27. September	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Insolvenzstatistiken“



## Übersicht über die im Jahre 2016 verkündeten statistischen Rechtsgrundlagen <sup>1)</sup>

### nationale Rechtsvorschriften

Rechtsgrundlage	Verkündet		In Kraft getreten am
	am	im	
Gesetz zur Verbesserung der Registrierung und des Datenaustausches zu aufenthalts- und asylrechtlichen Zwecken (Datenaustauschverbesserungsgesetz) vom 2. Februar 2016 <u>Artikel 2</u> Änderung des AZR-Gesetzes <u>Artikel 4</u> Änderung der AZRG-Durchführungsverordnung <u>Artikel 5</u> Weitere Änderung der AZRG-Durchführungsverordnung	04.02.2016	BGBL. I S. 130	05.02.2016 05.02.2016 01.11.2016
Verordnung zur Festsetzung der Erhöhungszahl für die Gewerbesteuerumlage nach § 6 Absatz 5 des Gemeindefinanzreformgesetzes im Jahr 2016 vom 1. Februar 2016	15.02.2016	BGBL. I S. 174	01.01.2016, Ausser-Kraft-Treten 31.12.2016
Gesetz zur Änderung des Hochschulstatistikgesetzes vom 2. März 2016 <u>Artikel 1</u> Änderung des Hochschulstatistikgesetzes <u>Artikel 2</u> Änderung des Finanz- und Personalstatistikgesetzes	10.03.2016	BGBL. I S. 342	01.03.2016
Dritte Verordnung zur Änderung von Vorschriften zur Durchführung des gemeinschaftlichen Lebensmittelhygienerechts vom 8. März 2016 <u>Artikel 4</u> Änderung der Fleischuntersuchungsstatistik-Verordnung	16.03.2016	BGBL. I S. 444	17.03.2016
<b>Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts</b>  Aus dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 26. August 2015 – 2 BvF 1/15 – wird die Entscheidungsformel veröffentlicht:  § 19 des Gesetzes über den registergestützten Zensus im Jahre 2011 (Zensusgesetz 2011) vom 8. Juli 2009 (BGBL. I S. 1781) wird bis zur Entscheidung in der Hauptsache, längstens für die Dauer von sechs Monaten, außer Vollzug gesetzt.	16.03.2016	BGBL. I S. 492	
Drittes Gesetz zur Änderung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes vom 4. April 2016 <u>Artikel 1</u> Änderung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes	08.04.2016	BGBL. I S. 585	01.08.2016
Verordnung zur Modernisierung des Vergaberechts (Vergaberechtsmodernisierungsverordnung – VergR-ModVO) vom 12. April 2016 <u>Artikel 4</u> Verordnung zur Statistik über die Vergabe öffentlicher Aufträge und Konzessionen (Vergabestatistikverordnung – VergStatVO)	14.04.2016	BGBL. I S. 624, 691	15.07.2016
Gesetz zur Anpassung der Zuständigkeiten von Bundesbehörden an die Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV-Zuständigkeitsanpassungsgesetz – WSVZuAnpG) vom	31.05.2016	BGBL. I S. 1217	01.06.2016

<sup>1)</sup> Soweit uns diese bekannt wurden und ohne Gewähr auf Vollständigkeit.

Rechtsgrundlage	Verkündet		In Kraft getreten am
	am	im	
24. Mai 2016 <u>Artikel 8</u> Änderung des Verkehrsstatistikgesetzes			
Bekanntmachung der Neufassung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes vom 15.06.2016	29.06.2016	BGBL. I S. 1450	
Zweites Gesetz über die weitere Bereinigung von Bundesrecht vom 08.07.2016 <u>Artikel 52</u> Aufhebung der Statistikanpassungsverordnung <u>Artikel 69</u> Änderung des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte <u>Artikel 71</u> Änderung des Gesetzes über die Preisstatistik	14.07.2016	BGBL. I S. 1594	15.07.2016
Bekanntmachung der Neufassung der Fleischuntersuchungsstatistik-Verordnung vom 18. Juli 2016	29.07.2016	BGBL. I S. 1848	
Gesetz zur Änderung des Bundesstatistikgesetzes und anderer Statistikgesetze vom 21. Juli 2016 <u>Artikel 1</u> Änderung des Bundesstatistikgesetzes <u>Artikel 2</u> Änderung des Statistikregistergesetzes <u>Artikel 3</u> Änderung des Gesetzes über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Kriegsopferfürsorge <u>Artikel 4</u> Änderung des Gesetzes über Kostenstrukturstatistik <u>Artikel 5</u> Änderung des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte <u>Artikel 6</u> Änderung des Außenhandelsstatistikgesetzes	26.07.2016	BGBL. I S. 1768	27.07.2016
Neuntes Gesetz zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch – Rechtsvereinfachung – sowie zur vorübergehenden Aussetzung der Insolvenzantragspflicht vom 26. Juli 2016 <u>Artikel 3 Absatz 4</u> Änderung des Wohngeldgesetzes	29.07.2016	BGBL. I S. 1824	01.08.2016
Gesetz zur Änderung des Umweltstatistikgesetzes, des Hochbaustatistikgesetzes sowie bestimmter immissionsschutz- und wasserrechtlicher Vorschriften vom 26. Juli 2016 <u>Artikel 1</u> Änderung des Umweltstatistikgesetzes <u>Artikel 2</u> Änderung des Hochbaustatistikgesetzes	29.07.2016	BGBL. I S. 1839	30.07.2016
Gesetz zur Verbesserung der Bekämpfung des Menschenhandels und zur Änderung des Bundeszentralregistergesetzes sowie des Achten Buches Sozialgesetzbuch vom 11. Oktober 2016 <u>Artikel 4 Absatz 1</u> Änderung der AZRG-Durchführungsverordnung	14.10.2016	BGBL. I S. 2226	15.10.2016
Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen vom 21. Oktober 2016 <u>Artikel 1</u> Gesetz zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen (Prostituiertenschutzgesetz – Prost-SchG), §§ 34 und 35 (Bundesstatistik)	27.10.2016	BGBL. I S. 2372	§§34 u. 35 01.07.2017, § 36 28.10.2016
Bekanntmachung der Neufassung des Bundesstatistikgesetzes vom 20. Oktober 2016	31.10.2016	BGBL. I S. 2394	
Gesetz zur Änderung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes und zur Änderung weiterer Gesetze vom 21. November 2016 <u>Artikel 4 Absatz 1</u> Änderung des Gesetzes über Steu-	25.11.2016	BGBL. I S. 2613	

Rechtsgrundlage	Verkündet		In Kraft getreten am
	am	im	
erstatistiken <u>Artikel 4 Absatz 3</u> Änderung des Dritten Buches Sozialgesetzbuch – Arbeitsförderung –			01.01.2018 01.01.2018
Gesetz zur Neuregelung des Mikrozensus und zur Änderung weiterer Statistikgesetze <u>Artikel 1</u> Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und die Arbeitsmarktbeteiligung sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz – MZG) <u>Artikel 2</u> Änderung des Informationsgesellschaftsstatistikgesetzes <u>Artikel 3</u> Änderung des Hochschulstatistikgesetzes	13.12.2016	BGBL. I S. 2826	01.01.2017  01.01.2021 14.12.2016
Gesetz zur Beendigung der Sonderzuständigkeit der Familienkassen des öffentlichen Dienstes im Bereich des Bundes vom 08.12.2016 <u>Artikel 8</u> Änderung des Gesetzes über Steuerstatistiken	13.12.2016	BGBL. I S. 2835	01.01.2019
Gesetz zur Änderung von Vorschriften zur Bevorratung von Erdöl, zur Erhebung von Mineralöl- und zur Umstellung auf hochkalorisches Erdgas vom 14. Dezember 2016 <u>Artikel 2</u> Änderung des Mineralöl- und Gasgesetzes	21.12.2016	BGBL. I S. 2874	01.01.2017
Gesetz zur Regelung von Ansprüchen ausländischer Personen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch und in der Sozialhilfe nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch vom 22. Dezember 2016 <u>Artikel 4a</u> Änderung der AZRG-Durchführungsverordnung	28.12.2016	BGBL. I S. 3155	01.01.2018
Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) vom 19. Dezember 2016 <u>Artikel 1</u> Änderung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes <u>Artikel 4</u> Weitere Änderung des Krankenhausentgeltgesetzes	23.12.2016	BGBL. I S. 2986	01.01.2017  teils mit Wirkung vom 10.11.2016, teils am 01.01.2017
Drittes Gesetz zur Stärkung der pflegerischen Versorgung und zur Änderung weiterer Vorschriften (Drittes Pflegestärkungsgesetz – PSG III) vom 23. Dezember 2016 <u>Artikel 1</u> Änderung des Elften Buches Sozialgesetzbuch <u>Artikel 2</u> Änderung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch <u>Artikel 15</u> Änderung der Pflegestatistik-Verordnung	28.12.2016	BGBL. I S. 3191	01.01.2017 01.01.2017 01.01.2017
Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen sowie zur Änderung des Zweiten und des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch vom 22. Dezember 2016 <u>Artikel 3a</u> Weitere Änderung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch zum 1. Juli 2017	28.12.2016	BGBL. I S. 3159	01.07.2017
Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen (Bundesteil-	29.12.2016	BGBL. I S. 3234	

Rechtsgrundlage	Verkündet		In Kraft getreten am
	am	im	
habegesetz – BTHG) vom 23. Dezember 2016 <u>Artikel 1</u> Sozialgesetzbuch Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen – (Neuntes Buch Sozialgesetzbuch – SGB IX)			01.01.2018, Artikel 1 Teil 2 Kapitel 1-7, 9-11 m. Ausn. V. § 94 Abs. 1 am 01.01.2020
<u>Artikel 2</u> Änderung des Neunten Buches Sozialgesetzbuch (Übergangsrecht zum Jahr 2017)			30.12.2016
<u>Artikel 13</u> Änderung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch zum Jahr 2020			01.01.2020

## EUROPEAN STATISTICAL LEGISLATION RELATING TO STATISTICS ADOPTED IN 2016

1. [Commission Implementing Regulation \(EU\) 2016/8](#) of 5 January 2016 specifying the technical characteristics of the 2017 ad hoc module on self-employment. (1)  
OJ L 3, 6.1.2016, p. 35–40
2. [Commission Regulation \(EU\) 2016/114](#) of 28 January 2016 implementing Regulation (EC) No 1177/2003 of the European Parliament and of the Council concerning Community statistics on income and living conditions (EU-SILC) as regards the 2017 list of target secondary variables on health and children's health. (1)  
OJ L 23, 29.1.2016, p. 40–46
3. [Commission Implementing Decision \(EU\) 2016/335](#) of 7 March 2016 granting derogations from Regulation (EU) No 691/2011 of the European Parliament and of the Council on European environmental economic accounts with regard to Spain, France, Italy and Cyprus. (1)  
OJ L 62, 9.3.2016, p. 18–19
4. [Regulation \(EU\) 2016/679 of the European Parliament and of the Council](#) of 27 April 2016 on the protection of natural persons with regard to the processing of personal data and on the free movement of such data, and repealing Directive 95/46/EC (General Data Protection Regulation). (1)  
OJ L 119, 4.5.2016, p. 1–88
5. [Regulation \(EU\) 2016/792 of the European Parliament and of the Council](#) of 11 May 2016 on harmonised indices of consumer prices and the house price index, and repealing Council Regulation (EC) No 2494/95. (1)  
OJ L 135, 24.5.2016, p. 11–38
6. [Regulation \(EU\) 2016/1013 of the European Parliament and of the Council](#) of 8 June 2016 amending Regulation (EC) No 184/2005 on Community statistics concerning balance of payments, international trade in services and foreign direct investment. (1)  
OJ L 171, 29.6.2016, p. 144–152
7. [Commission Implementing Regulation \(EU\) 2016/1253](#) of 29 July 2016 amending Regulation (EU) No 92/2010 as regards the data exchange between customs authorities and national statistical authorities and the compilation of statistics. (1)  
OJ L 205, 30.7.2016, p. 12–16
8. [Commission Delegated Regulation \(EU\) 2016/1851](#) of 14 June 2016 adopting the programme of ad hoc modules, covering the years 2019, 2020 and 2021, for the labour force sample survey provided for by Council Regulation (EC) No 577/98. (1)  
OJ L 284, 20.10.2016, p. 1–4

---

(1): Text with EEA relevance

(2): Text with EEA relevance and for Switzerland

9. [Regulation \(EU\) 2016/1724 of the European Parliament and of the Council](#) of 14 September 2016 amending Regulation (EC) No 471/2009 on Community statistics relating to external trade with non-member countries as regards conferring of delegated and implementing powers upon the Commission for the adoption of certain measures. (1)  
OJ L 266, 30.9.2016, p. 1–6
10. [Commission Regulation \(EU\) 2016/1872](#) of 6 October 2016 establishing for 2016 the 'Prodcom list' of industrial products provided for by Council Regulation (EEC) No 3924/91. (1)  
OJ L 290, 25.10.2016, p. 1–410
11. [Regulation \(EU\) 2016/1952 of the European Parliament and of the Council](#) of 26 October 2016 on European statistics on natural gas and electricity prices and repealing Directive 2008/92/EC. (1)  
OJ L 311, 17.11.2016, p. 1–12
12. [Regulation \(EU\) 2016/1954 of the European Parliament and of the Council](#) of 26 October 2016 amending Regulation (EC) No 1365/2006 on statistics of goods transport by inland waterways as regards the conferral of delegated and implementing powers on the Commission for the adoption of certain measures.  
OJ L 311, 17.11.2016, p. 20–24
13. [Commission Regulation \(EU\) 2016/2015](#) of 17 November 2016 implementing Regulation (EC) No 808/2004 of the European Parliament and of the Council concerning Community statistics on the information society. (1)  
OJ L 312, 18.11.2016, p. 1–20
14. [Regulation \(EU\) 2016/2032 of the European Parliament and of the Council](#) of 26 October 2016 amending Regulation (EC) No 91/2003 on rail transport statistics, as regards the collection of data on goods, passengers and accidents.  
OJ L 317, 23.11.2016, p. 105–111
15. [Commission Regulation \(EU\) 2016/2066](#) of 21 November 2016 amending the annexes to Regulation (EC) No 1059/2003 of the European Parliament and of the Council on the establishment of a common classification of territorial units for statistics (NUTS).  
OJ L 322, 29.11.2016, p. 1–61
16. [Commission Regulation \(EU\) 2016/2119](#) of 2 December 2016 amending Regulation (EC) No 471/2009 of the European Parliament and of the Council and Commission Regulation (EU) No 113/2010 as regards the adaptation of the list of customs procedures and the definition of the data.  
OJ L 329, 3.12.2016, p. 66–69
17. [Commission Implementing Regulation \(EU\) 2016/2236](#) of 12 December 2016 specifying the technical characteristics of the 2018 ad hoc module on reconciliation between work and family life (1).  
OJ L 337, 13.12.2016, p. 6–12
18. [Commission Implementing Regulation \(EU\) 2016/2304](#) of 19 December 2016 on the modalities, structure, periodicity and assessment indicators of the quality reports on data transmitted pursuant to Regulation (EU) No 549/2013 of the European Parliament and of the Council (1).  
OJ L 345, 20.12.2016, p. 27–36

---

(1): Text with EEA relevance

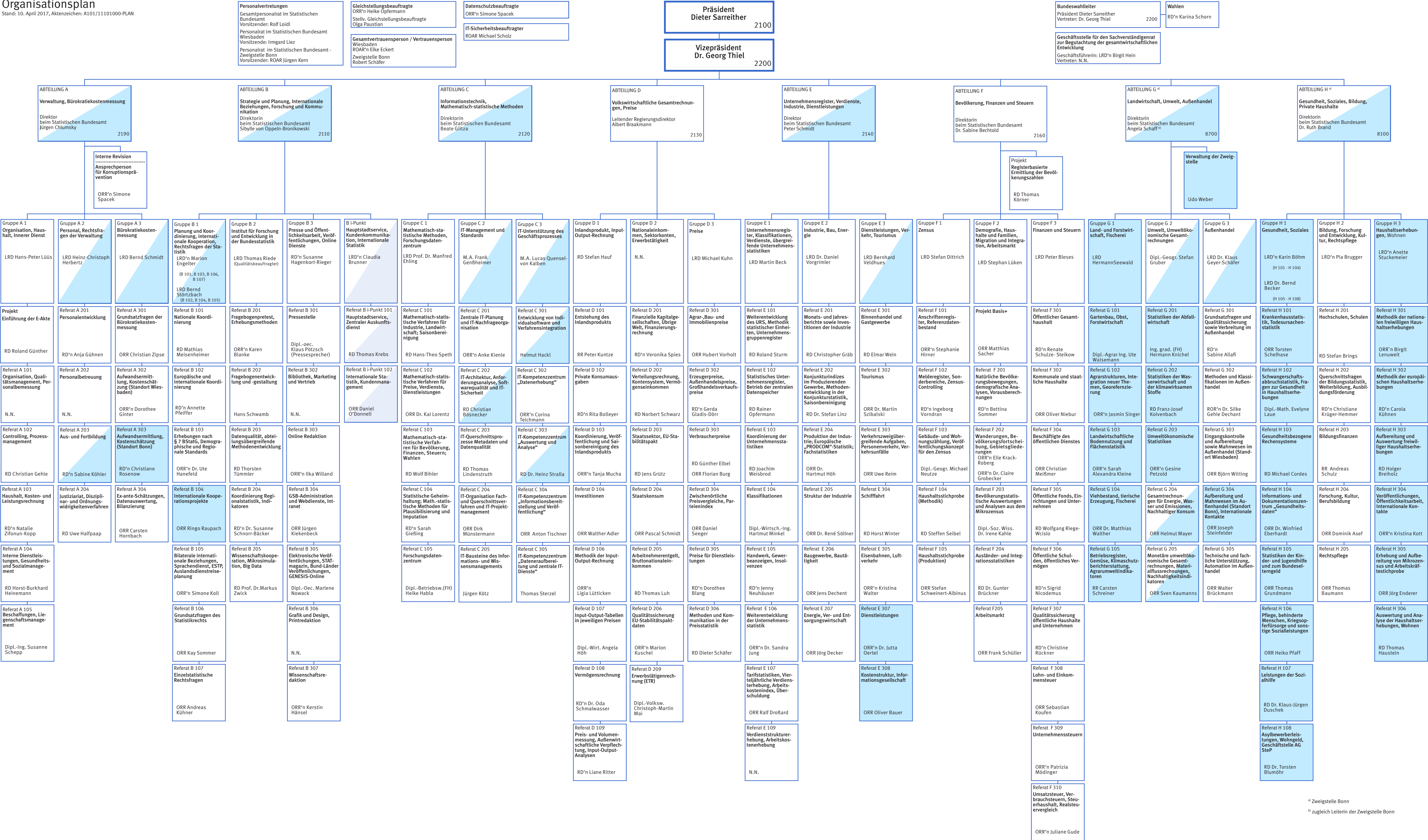
(2): Text with EEA relevance and for Switzerland

**MISCELLANEOUS**

- [Commission Decision No 2016/C12/02](#) of 14 January 2016 appointing four members of the European Statistical Advisory Committee.  
OJ C 12, 15.1.2016, p. 2–3

Organisationsplan

Stand: 10. April 2017, Aktenzeichen: A101/11101000-PLAN



<sup>a)</sup> Zweigstelle Bonn


<sup>b)</sup> zugleich Leiterin der Zweigstelle Bonn

Haus- und Lieferadresse: Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden  
Postanschrift: Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden  
Telefon: +49 (0) 611 75-1  
Telefax: +49 (0) 611 72-4000 Internet: <http://www.destatis.de> E-Mail: [post@destatis.de](mailto:post@destatis.de)


Zweigstelle Bonn  
Haus- und Lieferadresse: Grauherdendorfer Straße 198, 53117 Bonn  
Postanschrift: Postfach 17 03 77, 53029 Bonn  
Telefon: +49 (0) 22899 643-0  
Telefax: +49 (0) 22899 643-8990 Internet: <http://www.destatis.de> E-Mail: [post@destatis.de](mailto:post@destatis.de)

i-Punkt Berlin Internet: <http://www.destatis.de> E-Mail: [i-punkt@destatis.de](mailto:i-punkt@destatis.de)  
EDS Europäischer Datenservice Internet: <http://www.eds-destatis.de> E-Mail: [eds@destatis.de](mailto:eds@destatis.de)  
Haus- und Lieferadresse: Friedrichstraße 50-55, 10117 Berlin  
Postfach 11 01 02, 10831 Berlin  
Telefon: +49 (0) 3018-644-9428  
Telefax: +49 (0) 3018-644-9430

 Dienstort Wiesbaden

 Dienstort Wiesbaden/Bonn

 Dienstort Bonn

 Dienstort Wiesbaden/Berlin